

I.

Langes *e* des klassischen Latein bleibt unverändert, wenn das Wort einsilbig ist oder in der darauf folgenden tonlosen Silbe *i*, *o* oder *u* steht, denn vor *a*, *g*, *e* geht es in *ea* über. *ē* ist überdies von den vorhergehenden und nachfolgenden Consonanten abhängig.

rumun. *fēci* neben *fēkūi* feci. *trei* trēs. *krēd* aus *krēdu* crēdo; *krēzi* crēdis. *pomēt* neben *pomēt* pomētum. drum. *berbētši* vervēces neben *berbeātše* vervex (vervēcem). *tšārę* cēra. *otsēt* stammt nicht vom lat. acētum unmittelbar, da es in diesem Falle drum. *atšēt* lauten müsste.

Wie das *ē* des klassischen Lateins, behandelt das rumun. das aus klassischem *ī* entstandene *e*. W. Foerster, Bestimmung der lat. Quantität aus dem Romanischen 294. 297: *nēgru*, *nēgrī* neben *neágre*, *neágra*, *neágre*: nīger. it. *néro*. rumun. *miástiku*, drum. *meástek*, misceo: *mīsticare von mīstum, wie drum. *meástek* für *mástek* mando von einem mastum, manstum für mansum. rumun. *męsiáo* (*męseáo*) dens molaris beruht auf maxilla, maxella.

II.

An die Stelle des kurzen *e* des klassischen Lateins tritt rumun., ursprünglich, wie es scheint, nur in betonter Silbe, *ie* (*je*) vor einfacher und vor Doppelconsonanz: *pier* (*pjer*) pēreo. *pierd* (*pjerd*) pērdo. Das *i* (*j*) dieser Worte schwindet nicht selten, namentlich in tonlosen Silben, wo es wohl nur missbräuchlich steht: rumun. *žēru* ferrum aus *žīēru*, *fiēru* (*fjēru*). *žērbu* coquo aus *žīērbu*, *fiērbu* (*fjērbu*). drum. *merg* eo für *miērg* (*mjērg*), wie das rumun. *nérgu* zeigt. *pier* (*pjer*) pereo neben *perím* perimus. *perīi* perii. *perí*, *perít* und *pierí*, *pierít* gink. cip. 1. 12. *perí* kor. 3. 5. neben *piērzi* 9. Vergl. G. I. Ascoli, Una lettera glottologica (I.) 12. Seltener fällt *e* aus: rumun. *tšiptinému* pectimus (-temus). *ie* ist nicht nach Diez 1. 139. 141. 177. mit *ea* auf eine Linie zu stellen: jenes, im rumun. consequenter als in irgend einer romanischen Sprache auftretend, ist fast allen romanischen Sprachen bekannt, daher alt; dieses, dem rumun. eigenthümlich, daher jung. Treten bei einem *e* die Bedingungen der Wandlung in *ie* und der in